

- AKADEMIE
- gut gemacht.
- V%rteilsclub
- Aboangebote
- Tarif

Zur Steiermark-Ausgabe



Zuletzt aktualisiert: **03.05.2012 um 22:09 Uhr**

## Anonyme Geburt als letzter Ausweg

Seit 2005 haben elf Frauen im Klinikum Klagenfurt ihr Kind anonym geboren und zur Adoption freigegeben.



Foto © Weichselbraun Ein Lachen zum Tag der Hebammen am Samstag: Beate Pfeifenberger-Lamprecht, leitende Hebamme am Elki

Die Geburt eines Kindes ist für viele Frauen wohl der schönste Moment ihres Lebens. Es gibt aber auch jene, die aufgrund ihrer Schwangerschaft verzweifelt sind. "Frauen, die geschlagen werden oder vom Partner zur Abtreibung gezwungen werden - die sich aber bewusst für die Geburt entscheiden", sagt Beate Pfeifenberger-Lamprecht, leitende Hebamme des Eltern-Kind-Zentrums (Elki) am Klinikum Klagenfurt.



Für solche Frauen, die sich nicht zu ihrem Kind bekennen können, gibt es in Klagenfurt seit 2005 das Angebot der "anonymen Geburt". Damit soll der Kindesweglegung vorgebeugt werden. "Es ist die sicherere Alternative als die Babyklappe, denn bei der anonymen Geburt werden die Frauen psychologisch und medizinisch betreut", erklärt Pfeifenberger-Lamprecht. Die Kontaktaufnahme mit den Hebammen im Elki ist für die Betroffenen wohl die größte Hemmschwelle. "Wir verurteilen die Mütter nicht, sondern versuchen ihre Notlage zu verstehen und sie zu unterstützen." 11 Frauen haben das Angebot bis dato in Anspruch genommen. Viele entscheiden sich aber nach einem Erstgespräch, ihr Kind doch zu behalten.

Die Betreuerinnen wissen den Namen und die Herkunft der Betroffenen nicht, meist wird ein Codename vereinbart. "Es geht vor allem darum, Vertrauen zu schaffen. Aber natürlich ist das Ganze eine ethische Gratwanderung", sagt die Hebamme. Nach der Geburt verlassen die meisten Frauen nach ein bis zwei Tagen das Krankenhaus.

"Es bleibt ihnen überlassen, ob sie ihr Kind länger halten, Geschlecht und Gewicht erfahren oder Foto und Fußabdruck mitnehmen wollen." Die Kinder werden dann zur Adoption freigegeben. "Wir nehmen frühzeitig Kontakt mit der Jugendwohlfahrt auf, die Adoptiveltern können dann schon wenige Stunden nach der Geburt zu ihrem Kind." Mütter oder Hebammen verfassen zudem Briefe an die Kinder - die können sie auf Wunsch (frühestens mit 14) bekommen und etwas über ihre Herkunft erfahren.

Kontakt: [anonymegeburt@kabeg.at](mailto:anonymegeburt@kabeg.at)

## **WOLFGANG FERCHER**

### **Hilfe für Mütter**

Die Babyklappe (Babynest) ermöglicht Müttern in Ausnahmesituationen, ihr Baby straffrei abzugeben. Kinder sollen dadurch vor Tötung oder Aussetzung geschützt werden.

Anonyme Geburt: Ohne Namen und Daten angeben zu müssen, werden Schwangere betreut. Nach der Geburt wird das Kind zur Adoption freigegeben.